

Roller-Betreiber sollen ab April im öffentlichen Straßenraum von Münster eine Sondernutzungsgebühr bezahlen

50 Euro für jeden E-Scooter extra

Von MARTIN KALITSCHKE

Münster (gl). 4000 E-Scooter fahren mittlerweile durch Münster – oder stehen zumindest herum. Immer wieder kommt es zu Verkehrsbehinderungen und Unfällen mit Sach- und Personenschäden. Um die Elektrorollerflut besser steuern zu können, sollen die Anbieter ab April 2022 für die gewerbliche Nutzung des öffentlichen Straßenraumes eine Sondernutzungsgebühr in Höhe von 12,50 Euro pro Quartal und Roller bezahlen – also 50 Euro pro Jahr. Diesem Vorschlag der Verwaltung hat jetzt der Ordnungsausschuss bei nur einer Gegenstimm (FDP) zugestimmt.

Anbieter Tier, der am münsterischen Markt mit 1000 E-Scootern und 300 E-Bikes vertreten ist, reagierte umgehend. Tier werde die Gebühren weder an die Nutzer weitergeben noch die Zahl der Scooter reduzieren, so ein Sprecher. Vielmehr überlege das Unternehmen, Scooter aus weniger lukrativen Bereichen (den Außenbezirken) in die Innenstadt zu verlagern. Der Anbieter Bolt teilte auf Anfrage unserer Zeitung mit: „Auf unsere Pläne in Münster hat die Einführung der Gebühren keinen Einfluss.“

Der Rat wird am 15. Dezember über die Einführung der Gebühr abstimmen. Ausdrücklich nicht betroffen wären die 300 E-Bikes, die Tier in Münster stationiert hat. Da deren Menge aktuell noch unter der E-Scooter-Zahl liege, wolle man die Situation zunächst beobachten, betont die Verwaltung.

Kritik übt der Tier-Sprecher auch an der Höhe der Gebühr – in anderen Kommunen würde sie nur zwischen zehn und 40 Euro jährlich liegen.

Ins gleiche Horn stieß die FDP im Ordnungsausschuss. 7,50 Euro pro Roller und Quartal würden reichen: „Wir sollten uns nicht sofort in NRW, vielleicht sogar deutschlandweit an die Spitze setzen“, meinte Fraktionschef Jörg Berens. Zudem äußerte er „Zweifel“, dass eine solche Gebühr zur Folge haben werde, dass E-Scooter künftig achtsamer abgestellt werden. Der Ausschuss lehnte indes seinen Vorstoß einmütig ab.

Elektroroller seien kein Beitrag zur Verkehrswende, sondern stellten „eine Rohstoffverschwendung sondergleichen“ dar, kritisierte Linken-Ratscherr Ulrich Thoden. Es stehen viel zu viele E-Scooter herum, „das darf nicht ausarten“, meinte CDU-Ratscherr Stefan Leschniok.



Elektroroller, weggeworfen wie Müll – das ist leider kein seltenes Bild an den Straßenrändern von Münster. Foto: Klaus Baumeister

Stadt geht von Reduzierung der Roller aus

Münster (kal/gl). Die Stadt geht nach eigenen Angaben davon aus, dass sich mit Einführung der Gebühr die Zahl der Elektroroller auf rund 3000 reduzieren wird. Ausdrücklich

schließt sie mit Blick auf Verkehrssicherheit und Erscheinungsbild „weitere Schritte“ nicht aus.

„Auffällig“ ist nach Angaben der Stadt, dass seit der Genehmi-

gung eines dritten Anbieters vermehrt Beschwerden eingingen – was weniger mit dem Anbieter, als mit der insgesamt gestiegenen Roller-Zahl zusammenhängen dürfte.

Beschwerde-Brennpunkte seien aktuell der Hauptbahnhof und der Hiltruper Bahnhof. Stadtweit besonders in der Kritik: rücksichtslos mitten auf Geh- und Radwegen oder vor

Grundstücken oder Hauseingängen abgestellte Roller.

Behinderungen und Gefährdungen durch E-Tretroller würden nicht geduldet, stellt die Stadt Münster klar.

Kontrollen in Innenstadt und Stadtbussen

Verständnis für 2G-Kontrollen – weniger bei Maskenpflicht

Von DIRK ANGER

Münster (gl). Die Weihnachtsmarkt-Besucher in Münster scheinen sich als Musterschüler im Kampf gegen das Corona-Virus zeigen zu wollen. Das zumindest legen Zahlen nahe, die das Ordnungsamt nach Kontrollen vom Wochenanfang präsentiert.

Danach wurden am Dienstag bei den 2G-Kontrollen, also dem Nachweis darüber, geimpft oder genesen zu sein, keine Verstöße auf den sechs Märkten festgestellt, wie Abteilungsleiter Michael Thomas, zuständig für den Kommunalen Ordnungsdienst, berichtete. Die 2G-Kontrollen würden gut akzeptiert.

Mit einem etwas anderen Ergebnis endete am gleichen Tag die Überprüfung, ob die Masken-

pflicht in der Innenstadt und im Bereich vor dem Hauptbahnhof eingehalten wird. Insgesamt 115 Verstöße gegen die Maskenpflicht registrierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes nach Angaben der Stadt. In zehn Fällen sei ein Bußgeldverfahren eingeleitet worden.

Bei Verstößen gegen die Maskenpflicht droht ein Bußgeld von 150 Euro. Zunächst hatte die Stadt bei Nichtbefolgen der Maskenpflicht nur mündlich verwarnet, seit Montag sieht das anders aus.

Insgesamt 700 Kontrollen habe es am Dienstag gegeben. Dabei stieß der Ordnungsdienst offenbar auf unterschiedliche Resonanz: „Die 2G-Kontrolle wird von den Bürgern akzeptiert“, sag-

te Thomas tags darauf. „Bei der Maskenpflicht sieht das anders aus.“ Da herrsche eine andere Stimmung.

Geimpft, genesen oder getestet? Der Antwort auf diese Frage gingen ebenfalls am Dienstag gemeinsam Mitarbeiter des Ordnungsamtes und der Stadtwerke in den Bussen nach. 215 Fahrgäste wurden laut Thomas kontrolliert – es gab demnach zwei Verstöße.

Gravierende Verstöße gegen die Maskenpflicht in Bussen, sodass der Fahrer Hilfe rufen musste, könne man an einer Hand abzählen, resümierte Stadtwerk-Sprecherin Lisa Schmees. Nach Einschätzung der Stadtwerke sind die Bus-Kontrollen in den Augen der Fahrgäste „ein Stückchen zusätzliche Sicherheit“.



In den städtischen Bussen gilt Maskenpflicht und die 3G-Regel. Foto: Matthias Ahlke

Betrug

Mehr gefälschte Impfpässe

Münster (gl). Immer häufiger werden in den Apotheken gefälschte Impfpässe vorgelegt. Seit Inkrafttreten der 3G-Regel sei die Zahl der Fälschungen noch mal spürbar gestiegen, teilte der Apothekerverband am Mittwoch mit. „Gab es im Sommer vereinzelte Verdachtsfälle, sind diese in den Apotheken mittlerweile an der Tagesordnung“, so Tilo Schneider-Bernschein, Vorsitzender der Bezirksgruppe Münster.

Wegen „Wild“

Auszeichnung für Kochbuchautor

Münster (gl). „Richtig Wild“, das neue Kochbuch des münsterischen Autors und Foodstylisten Martin Kintrup, ist beim Deutschen Kochbuchpreis in der Kategorie „Wild“ mit Silber ausgezeichnet worden. In dem Wildkochbuch, das in Zusammenarbeit mit dem „Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben“ entstanden und im Münsteraner Landwirtschaftsverlag erschienen ist, präsentiert Kintrup moderne und anfangersfreundliche Rezepte. Neben Klassikern wie Braten oder Ragout mache sich heimisches Wildfleisch auch super in mediterranen Gerichten, auf dem Grill oder in Streetfood, betont der Autor in dem Buch. Der Deutsche Kochbuchpreis wird seit 2020 verliehen. Er zeichnet die besten deutschsprachigen Kochbücher eines Jahres in rund 20 Themengebieten aus.



Kochbuch-Autor Martin Kintrup. Foto: Gunnar A. Pier

CDU: „Sturm im Wasserglas“

Münster (gl). Den angeblich drohenden Abzug des nordrhein-westfälischen Verfassungsgerichts aus Münster hat der CDU-Fraktionsvorsitzende Stefan Weber als einen „Sturm im Wasserglas“ bezeichnet. „Der Standort Münster ist und bleibt gesichert, es stehen genug Möglichkeiten für eine angemessene Unterbringung zur Verfügung“, sagte Weber. Die Stadt Münster werde alles politisch Erforderliche und rechtlich Mögliche dafür tun.

Luftfilteranlagen in Schulen auf Kosten der Stadt stehen bereit

„Kinderleichte“ Bedienung

Von KARIN VÖLKER

Münster (gl). Nach den Sommerferien gab es im Rat noch einzelne leise Zweifel, ob die Anschaffung von Luftfiltergeräten für die Schulen auf städtische Kosten wirklich nötig wären. „Wir sind wirklich froh, dass wir sie haben“, sagt Wolfgang Wimmer, stellvertretender Leiter des Schulamtes mit Blick auf die Corona-Infektionszahlen speziell bei Kindern unter zwölf Jahren. Das Schulamt hatte die Geräte nach dem Ratsbeschluss organisiert.

Nun ist mit 500 Geräten auf Kosten der Stadt der größte Teil an die Schulen geliefert worden – aber nicht überall wurden die Filter zügig in Betrieb genommen, wie Conny Beeking, Mutter eines Grundschulkindes, sagt. Beeking hatte sich in einer Eltern-Initiative für die flächendeckende Anschaffung engagiert.

Die Stadtteilerschaft, die mit den Schulen im Austausch steht,

hat andere Erkenntnisse: „Wir bekommen von vielen Schulen die Rückmeldung, dass die Geräte im Einsatz sind“, sagt der Vorsitzende Markus Sawicki. Die Bedienung der Luftfilteranlagen sei einfach zu handhaben, berichten mehrere Grundschulleiter auf Anfrage. In der Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule in Nienberge etwa werden die Luftfiltergeräte von den Kindern selbst bedient, sagt deren Leiter Michael Kaulingflocks: „Kinderleicht: Einschalter drücken, los geht's.“ Mit einem Regler lasse sich noch die Stärke der Filterung einstellen. Dafür gab es Anleitungen des Herstellers.

Die jetzt nach der entsprechenden Ausschreibung auf die Bestellung der Stadt gelieferten Geräte kommen vom in Münster ansässigen Unternehmen Hengst, so wie schon eine erste Charge im vergangenen Jahr, die auf Kosten des Landes angeschafft werden konnten.



So sehen die meisten Luftfiltergeräte in den münsterischen Schulen aus. Sie sollen für besseren Infektionsschutz im Unterricht zu sorgen. Foto: Luis Böttcher

Corona-Ausbruch in Wohnstätte

Bislang 47 000 Booster-Impfungen

Münster (gl). Elf Bewohner und sieben Beschäftigte der Wohnstätte „Haus Wolbeck“ sind mit Corona infiziert. Das gab am Mittwoch die Stadt Münster bekannt. Bei den Betroffenen gebe es „bislang ausnahmslos“ milde Krankheitsverläufe. „Die entsprechenden Quarantänemaßnahmen werden befolgt.“

Die Corona-Hotline der Stadt Münster hat sich unterdessen zu einer wichtigen Säule der Informationsarbeit entwickelt: Am Mittwoch wurde der 150 000. Anruf beantwortet.

Jürgen Kupferschmidt, Leiter des zuständigen Amtes für Bürger- und Ratsservice, bilanziert: „Das 20-köpfige Team wird am häufigsten nach Test- und Impfmöglichkeiten, richtigen Verhaltensweisen zum Corona-Schutz und nach aktuellen Vorgaben etwa zur Maskenpflicht gefragt.“ Die Hotline ist unter 0251/492-1077 (Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, Freitag von 8 bis

13.30 Uhr) erreichbar. Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern steht ein Fax zur Verfügung: Fax 02 51/4 92-79 27.

Krisenstabsleiter Wolfgang Heuer begrüßte die Nachfrage nach Booster-Impfungen: „Inzwischen wurden in Münster 47 333 dieser Auffrischungen verabreicht, rund 18 000 davon allein binnen der letzten Woche“, so Heuer. „Die Hausarztpraxen machen jetzt richtig Dampf, die Impfkampagne nimmt Fahrt auf.“

Zusätzlich komme der Ausbau der zentralen Impfstelle im Jovel, auch ein Angebot für Kinderimpfungen soll demnächst ermöglicht werden. Wolfgang Heuer: „Die Ministerpräsidentenkonferenz wird hoffentlich auch klären, ob und unter welchen Bedingungen Apotheker und anderes medizinisches Personal auch ohne ärztliche Begleitung Corona-Vakzine impfen dürfen.“